

An das
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Referat II 3
Deichmanns Aue 31 - 37
53179 Bonn

Zuwendungsantrag

auf Ausgabenbasis im Rahmen der Zukunft Bau Forschungsförderung

1 Forschungsthema

Titel des Projekts*

Bestandsentwicklung durch Public-Civic Partnerships

Untertitel*

Bestandsentwicklung durch Public-Civic-Partnerships. Formen von Zusammenarbeit, Kontroversen und Modellierungsversuche der Modellprojekte kooperativer Stadtentwicklung in Berlin (Haus der Statistik und Rathausblock Kreuzberg)

(Nutzen Sie dieses Feld ggf. zur weiteren Präzisierung des Projekttitels)

1.1 Forschungskategorie*

Für Informationen zur Begriffsdefinitionen der Kategorien von Antragstellern nach AGVO siehe auch Hinweise zur Antragstellung auf der Zukunft Bau-Webseite unter [Forschungskategorien nach AGVO](#).

- Grundlagenforschung
- Industrielle Forschung
- Experimentelle Entwicklung
- Durchführbarkeitsstudien

1.2 Frühere Antragstellung

1.2.1 Bei einer anderen Stelle ist ein Antrag gleicher oder ähnlicher Thematik gestellt worden.

Wenn ja, bei welcher?

Stand der Beantragung

Ich versichere, dass ich im Falle einer positiven Förderentscheidung der o. g. Stelle das BBSR umgehend darüber informiere.

1.3 Dauer des Vorhabens*

Gesamtdauer des Vorhabens

24 Monate

2 Beteiligte

2.1 Angaben zum/zur Antragsteller/-in

2.1.1	Antragsteller/-in (Hochschule etc.)* Humboldt Universität zu Berlin Kürzel* HUZB
Zusatz (z. B. Gebäude, Lehrstuhl, etc.)	
Straße* Unter den Linden 6	
PLZ* 10099	Ort* Berlin
<input checked="" type="checkbox"/> Der/die Antragsteller/-in hat eine Niederlassung in Deutschland.*	
Der/die Antragsteller/-in ist gem. Begriffsbestimmungen nach Art. 2 der AGVO eine Einrichtung für Forschung und Wissensverbreitung	
Name des/r administrativ Verantwortlichen* Dr. Christoph Raiser	
E-Mail* christoph.raiser@uv.hu-berlin.de	Telefon 030209312930

2.2 Forschende Stelle(n)

2.2.1	Name der federführenden Stelle* Professur für Stadtanthropologie Kürzel* PFS
Zusatz (z. B. Gebäude, Lehrstuhl, etc.) Institut für Europäische Ethnologie / Georg-Simmel-Zentrum für Metropolenforschung	
Straße* Mohrenstr. 40-41	
PLZ* 10117	Ort* Berlin
Die federführend forschende Stelle ist gem. Begriffsbestimmungen nach Art. 2 der AGVO eine Einrichtung für Forschung und Wissensverbreitung	
Name des Leiters/der Leiterin der Organisationseinheit* Prof. Dr. Ignacio Fariás	
E-Mail* ignacio.farias@hu-berlin.de	Telefon 030209370633
Name des/der verantwortlichen Projektbearbeitenden (falls abweichend)	
E-Mail	Telefon

2.3 Mitfinanzierende Stelle(n)

2.4 Standort des Vorhabens (falls abweichend)

- Das Vorhaben wird in mindestens zwei Mitgliedstaaten oder einem Mitgliedsstaat und einer Vertragspartei des EWR- Abkommens durchgeführt, wobei kein einzelnes Unternehmen mehr als 70% der zuwendungsfähigen Kosten bzw. Ausgaben bestreitet

Land
Deutschland

*Angabe notwendig

3 Forschungsgegenstand

3.1 Stand der Forschung*

Die untersuchten Modellprojekte basieren auf einer frühzeitigen Einbindung von zivilgesellschaftlichen Akteur*innen und zukünftigen Nutzer*innen in die Bestandsentwicklung. Dem gingen jeweils Interventionen von stadtpolitischen Aktivist*innen voraus, die den Anspruch einer Beteiligung der Zivilgesellschaft „auf Augenhöhe“ durchsetzen konnten.

Hier zeigen sich Ähnlichkeiten zur „Behutsamen Stadterneuerung“ im West-Berlin der 1980er Jahre. Gegenüber der vom Berliner Senat verfolgten „Kahlschlag-Sanierung“ formierte sich in Folge von 1968 breiter gesellschaftlicher Widerstand. Im Laufe der 1970er Jahre wurde Bürger*innen-Beteiligung in der städtebaulichen Entwicklung auf mehreren Ebenen formal gestärkt (Selle 2013: 123f.). Diese Entwicklung wurde von Anfang an durch Forschungsprojekte (Hämer 1990, Novy 1984) begleitet und kulminierte in der IBA 1984/87. Der Versuch, die bewährten Verfahren der behutsamen Stadterneuerung in Ost-Berlin anzuwenden, scheiterte in den 1990er Jahren (Bernt 2003).

In der Folge war die Stadtentwicklung Berlins durch die zunehmende Einbindung privater Akteur*innen in politische Prozesse geprägt (Mayer 2000: 147f.). In Public-Private Partnerships (PPP) wurde die langfristige Zusammenarbeit von Verwaltung und privaten Firmen und Investor*innen erprobt. In Abgrenzung zu PPPs binden Public-Citizen Partnerships (PCP) dabei keine privatwirtschaftlichen, sondern zivilgesellschaftliche Akteur*innen ein. Die von uns untersuchten Modellprojekte sind als PCPs zu verstehen. Sie wurden bislang nur punktuell beforscht, so in studentischen Arbeiten (Hörner 2020, Meier 2020, Seitz 2021, Weise 2018, Wohlgenannt 2020) und laufenden Projekten, die spezifische Themen wie Wohnen (KoopWohl 2021) oder urbane Praxis (Cocoon 2021) verfolgen. Darüber hinaus können wir auf interne Darlegungen (Schmidt et al. 2016; Vernetzungstreffen Rathausblock 2019), prozessimmanente Dokumentationen (Quartier Haus der Statistik 2019) und diverse Presseberichte zurückgreifen.

Beschreiben Sie hier den aktuellen Forschungs- und Wissensstand auf dem Gebiet Ihres Projekts inklusive bereits vorliegender Forschungsergebnisse und Erkenntnisse zum Thema. Arbeiten Sie mit Verweisen zu Quellenangaben, die ausführlich im Anhang zum Antrag aufgeführt werden können.

3.2 Forschungslücke und Kernthese*

Die Formen der langfristigen Zusammenarbeit – von der Initiierung bis zum kooperativen Betrieb dieser Projekte – sind weder wissenschaftlich begleitet noch erforscht. Ungewiss sind vor allem die Bedingungen und Konsequenzen einer langfristigen Public-Civic Partnership (PCP) in Bezug auf Anerkennung und Nachvollzug anderer Wissens- und Wertungsformen. Zudem sind die Bedingungen und vor allem Formen des Wissenstransfers aus den ortsspezifischen Modellprojekten in andere Stadtentwicklungsprojekte und Öffentlichkeiten hinein nicht nur unerforscht, sondern auch den Beteiligten selbst unklar. Das Projekt stellt bezüglich dieser Forschungslücken 5 zentrale Hypothesen auf:

1. Die Berliner Modellprojekte sind keine Reallabore:

Die zu erforschenden PCPs zielen auf langfristige Prozesse der Bestandsentwicklung ab. Dabei wird die Wissensgenerierung zum untergeordneten Ziel.

2. Zusammenarbeit ist nicht einfach „mehr Partizipation“:

In den Modellprojekten wird das repräsentative Projekt der Partizipation durch ein performatives Projekt der Zusammenarbeit ergänzt, in dem Allianzen zwischen Verwaltung und spezifischen zivilgesellschaftlichen Organen langfristig kultiviert werden sollen.

3. Langfristige Zusammenarbeit ermöglicht generative Kontroversen:

Die langfristige Zusammenarbeit in PCPs ermöglicht, scheinbare Konsense (z.B. Gemeinwohlorientierung) und pragmatische Kompromisse in produktive Irritationen und Kontroversen zu verwandeln.

4. Modellprojekte bilden schwer übertragbare Modelle:

Modellprojekte sind Maßnahmen zur Entwicklung neuer Konzepte. Die Schwerpunktsetzung auf die Übertragung von spezifischen Formaten übersieht die soziomateriellen Ökologien, die das Gelingen einzelner Formate in einem Modellprojekt ermöglichen.

5. Forschung bereichert die Modellprojekte:

Unser Forschungsprojekt wird die Formen der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen diesen PCPs sichtbar machen, sowie Bedingungen für gelingende Zirkulation übertragbarer Modellierungen schaffen.

Berechnen Sie Teil des spezifischen Forschungsbedarf und die wesentlichen Arbeitshypothesen, die Ihrem Projekt zugrunde liegen.

3.3 Begründung bzw. Benennung des Bundesinteresses *

Unsere Forschung unterstützt Public-Civic-Partnerships bei der Realisierung baukultureller Mehrwerte, indem Bedingungen für gelingende Zirkulation übertragbarer Modellierungen geschaffen werden. Die zu realisierenden baukulturellen Mehrwerte umfassen insbesondere die Entwicklung und Erprobung innovativer Mitbestimmungs- und Gestaltungsmöglichkeiten sowie behutsamer Ansätze der Bestandsentwicklung, die durch unsere Forschung dokumentiert, analysiert und in verschiedene Öffentlichkeiten eingespeist werden.

Mitbestimmung und Gestaltung:

Die Zivilgesellschaft ist über Formate der Mitbestimmung auf Augenhöhe in die Bestandsentwicklung eingebunden, bspw. über Vernetzungstreffen und Zukunftsrat am Rathausblock. Erfahrungen der Nutzer*innen der bestehenden Gebäude und Stadträume werden dabei für die Bestandsentwicklung brauchbar gemacht, bspw. über Pioniernutzungen und Nutzer*innen-Rat am Haus der Statistik.

Behutsame Bestandsentwicklung:

Die Akteur*innen in den Modellprojekten entwickeln Räume aus dem Gebrauch heraus weiter. Der Denkmal-Charakter von Gebäuden (Adler-Halle am Rathausblock) und Ensembles (Karl-Marx-Allee am HdS) sowie spezifische Erinnerungs-Orte (Geschichts-Ort Dragoner-Areal) werden in die Quartiersentwicklung einbezogen. So wird das kulturelle Erbe der Stadt bewahrt und in zeitgemäße Entwicklungen eingebunden. Die Einbindung der Nutzer*innen in zirkuläre Prozesse des Bauens und Entwickelns ermöglicht eine bedarfsgerechte Bestandsentwicklung mit nachhaltiger Wirkung.

Die bezüglich Mitbestimmung und Gestaltung sowie behutsamer Bestandsentwicklung gewonnenen Erkenntnisse werden durch unsere Forschung nicht nur für die Planungspraxis der untersuchten Modellprojekte verfügbar, sondern auch für andere Kontexte nutzbar gemacht. In der Summe kommt es zu einer Erhöhung von Gestaltungs- und Lebensqualität – in den Modellprojekten und darüber hinaus. Dabei verstehen wir Architektur und Städtebau als Forschungsaufgabe.

Begründen Sie hier, warum das Projekt eine Förderung erhalten sollte und warum diese im Interesse des Bundes wäre. Nehmen Sie dazu auch Bezug auf einen oder mehrere Förderschwerpunkte der Förderrichtlinie. Gehen Sie z. B. auf die Dringlichkeit und den Beitrag zu den Zielen der Zukunft Bau Forschungsförderung ein.

3.4 Kurzbeschreibung des Projekts *

Der Berliner Senat hat im Jahr 2016 zwei innerstädtische Gebiete zu Modellprojekten gemeinwohlorientierter, kooperativer Stadtentwicklung erkoren: Das Haus der Statistik in Mitte und den Rathausblock Kreuzberg. Bestandsgebäude sollen saniert und mit Neubauten ergänzt werden, um günstigen Raum für Wohnen, Verwaltung und Gewerbe zu schaffen. Durch neu geschaffene Entscheidungsstrukturen und vermittelnde Institutionen sind hier Public-Civic Partnerships entstanden, deren Potenzial für eine gemeinwohlorientierte Gebäude- und Stadtentwicklung es zu erforschen gilt.

Aufbauend auf Literatur aus Organisationsforschung, sozialwissenschaftlicher Technik- und Wissenschaftsforschung sowie Kultur- und Sozialanthropologie erforschen wir die Eigenheiten und Charakteristika der untersuchten Modellprojekte. Dazu zählen die Arten und Weisen, wie die in ihnen erprobten Formen der Zusammenarbeit über Partizipation hinausweisen, die produktive Rolle von Kontroversen um zentrale Begriffe sowie die Praktiken und Versuche der Modellierung dieser Modellprojekte.

Wir forschen mit Methoden multimodaler und ko*laborativer Stadthethnographie. Neben der Rekonstruktion von Alltagspraktiken beteiligter Akteur*innen durch teilnehmende Beobachtung entwickeln wir zwei spezifisch auf die untersuchten Modellprojekte zugeschnittene Forschungs-Instrumente: Ein „Modellprojektarchiv“, wo neben der Dokumentation beider Projekte auf die Frage nach der Zirkulation von modellhaften Konzepten eingegangen werden kann, und eine „Zauderbude“, wo ethnographische Forschung stattfindet und Ergebnisse der Forschung sichtbar gemacht werden.

Die Auswertung ethnographischer Ergebnisse wird in multimodalen bzw. multimedialen Formate durchgeführt und festgehalten. Konkret werden zwei Formate entwickelt: Ein „Glossar der Missverständnisse“ mit visueller Kartierung von Kontroversen sowie ein „How-To-Guide“ für die Durchführung von PCPs im Bereich Bestands- und Quartiersentwicklung.

Dieser Textabschnitt wird ggf. für die Internetseite von Zukunft Bau verwendet und dort veröffentlicht.

3.5 Schlagworte

Bitte geben Sie für die spätere Freitextsuche max. 10 zum Projekt passende Schlagwörter an.

- | | |
|----------------------|----------------------------|
| 1 Modellprojekt | 2 Berlin |
| 3 Stadtentwicklung | 4 Ethnografie |
| 5 Stadtanthropologie | 6 Public-Civic-Partnership |
| 7 Urban Design | 8 multimodal |
| 9 Governance | 10 Kooperation |

3.6 Bilddatei für das Internet*

Bitte laden Sie eine internetfähige Bilddatei im JPG- oder GIF-Format in einer Größe von 660*330 Pixel mit Angabe der Bildquelle und Bildunterschrift hoch, die das Forschungsvorhaben prägnant darstellt. Das Bild muss frei von Rechten Dritter sein.



ZUKUNFT BAU_Bestandsentwicklung durch PCPs.jpg
6,97 MB

Quellenangabe*

eigene Grafik

Bildunterschrift*

Bestandsentwicklung durch Public-Civic Partnerships. Formen von Zusammenarbeit, Kontroversen und Modellierungsversuche der Modellprojekte kooperativer Stadtentwicklung in Berlin (Haus der Statistik und Rathausblock Kreuzberg)

4 Forschungsansatz

4.1 Ausgangsbasis für das Forschungsvorhaben *

Bitte ergänzen Sie eventuelle neuere Erkenntnisse, die sich seit Einreichung der Projektskizze ergeben haben.

1. Die aktuelle Forschung zu urban governance untersucht unter dem Stichwort „new municipalism“ neue Stadtentwicklungsstrategien, die durch starke Beteiligung sozialer urbaner Bewegungen entstehen (Russel 2019, Janoschka & Mota 2020, Thompson 2020a, 2020b). Der für unser Projekt zentrale Begriff der Public-Civic-Partnerships ist in diesem Kontext entstanden, um neue “institutional arrangements wherein the democratic agency of citizens ... is coupled with the institutional stability of public administration” zu beschreiben (Horvat 2019: 4).
2. Die sozialwissenschaftliche Wissenschafts- und Technikforschung zur Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure an der Produktion wissenschaftlichen Wissens (e.g. citizen science) und Technikentwicklung (e.g. fablabs) zeigt die damit einhergehenden Problematisierungen repräsentativer Demokratie. Im Anschluss an die Forschung zur Demokratisierung von Expertise (Cailon et al 2011, Coleman 2014) hinterfragen wir die in den Modellprojekten verkörperten Formen von Demokratisierung (Ranciére 2002, Corsín 2015).
3. Wir knüpfen an folgende Erkenntnisse der Organisationsforschung bezüglich der Zusammenarbeit zwischen heterogenen Akteur*innen an: a) Koordination ohne geteiltes Verständnis von Projekten oder Aufgaben ist möglich durch die Entstehung von ‚Grenzobjekten‘ (Star 1996) oder ‚smart equivocations‘ (Fariás/Mendes 2018) – mehrdeutige Konzepte, die Akteure teilen, aber unterschiedlich verstehen. b) Innovation entsteht in gemeinsamer Problematisierung dieser unterschiedlichen Verständnisse, in der Form von produktiven normativen und epistemischen Dissonanzen (Stark 2009, Fariás 2015).
4. Die Sozial- und Kulturanthropologie hat gezeigt, dass Modellieren eine mehr-als-formalistische Praxis ist, die insbesondere auf der Erzählung von Geschichten aufbaut (Hastrup 2013). Hierauf bauen wir die Untersuchung von Modellierungspraktiken auf.

Beschreiben Sie hier, auf welchen eigenen Kenntnissen und Vorhaben Sie mit dem beantragten Projekt aufbauen wollen.

4.2 Qualifikation der Forschenden *

Ignacio Fariás ist Professor für Stadtanthropologie an der Humboldt Universität Berlin, davor Professor im Bereich Infrastrukturen und Partizipation an der Fakultät für Architektur der TU München. Sein Forschungsprofil gilt der Entwicklung einer Anthropologie des Urbanismus in enger Kooperation mit Architektur und Stadtplanung. Im H2020-Projekt „Smarter Together“ der Städte München, Wien und Lyon (2016-19) entwickelte er Leitsätze für experimentelle Formate der Ko-Kreation smarterer Lösungen und implementierte ein Stadtteillabor in Neuaubing-Westkreuz. Im Projekt „100 Places:M“ (2017-2020) forschte er mit Landschaftsarchitekt*innen zu planerischen Ansätzen für die Umgestaltung von Stadtplätzen in Zeiten des Anthropozäns. In Berlin kooperiert er mit Raumlabor in The Floating University und The Making Futures School, sowie mit der Habitat Unit der TU Berlin.

Die Projektmitarbeiter*innen sind durch ihre interdisziplinäre fachliche Qualifikation und ihre alltägliche Einbindung in die Modellprojekte besonders geeignet:

Rebecca Wall hat in ihrer bisherigen Tätigkeit für die ZusammenStelle bzw. das Vernetzungstreffen Rathausblock den Wissenstransfer und die Aushandlungsprozesse um Positionen der zivilgesellschaftlichen Initiativen unterstützt. In ihrer Abschlussarbeit im Master Urban Design an der HafenCity Universität Hamburg hat sie zu den Voraussetzungen für gelingende politische Planungsprozesse geforscht.

Felix Marlow hat in seiner bisherigen Tätigkeit für die WERKSTATT Haus der Statistik innovative Mitwirkungs-Formate entwickelt, durchgeführt und dokumentiert. In seiner Abschlussarbeit im Master Europäische Ethnologie an der Humboldt-Universität Berlin mit dem Schwerpunkt Urban Anthropology hat er sich mit den in Architekturbüros zirkulierenden Wissensbeständen zur Planung von Bauten für gemeinschaftliches Wohnen befasst.

Beschreiben Sie hier, warum die Beteiligten besonders für die Durchführung des Projekts geeignet sind. Nennen Sie z.B. Angaben zu eigenen Vorarbeiten oder anderen Sie Spezialisten für einzelne Themenbereiche innerhalb des Forschungsteams.

4.3 Forschungsfrage(n) *

Die Forschungsfragen zielen auf drei zentrale Aspekte der Modellprojekte:

Zusammenarbeit

1. Was sind die Bedingungen und Auswirkungen der Zusammenarbeit in PCPs für die beteiligten Parteien? Insbesondere auf Seite der zivilgesellschaftlichen Akteure interessieren wir uns für Prozesse der institutionalisierung loser zivilgesellschaftlicher Netzwerke und deren Auswirkung auf die stadtpolitische Agenda dieser Akteure.
2. Wie bearbeiten Formen und Praktiken der Zusammenarbeit in PCPs epistemische und evaluative Differenzen zwischen den Akteuren? Wir interessieren uns vor allem für Formate, die nicht nur auf Konsensbildung zielen.

Kontroverse

3. Welche Kontroversen innerhalb der PCPs haben die Entstehung und Ausrichtung der Modellprojekte geleitet? Dabei interessieren uns vor allem Argumentations- und Rechtfertigungsmuster rund um zentrale Begriffe, wie etwa die Gemeinwohlorientierung der Projekte.

Modellierung

4. Welche Formen der Modellierung und Abstrahierung von minimalen Sets von Elementen der Modellprojekte werden von den beteiligten und interessierten Akteuren entwickelt? Wir interessieren uns für die unterschiedlichen Modelle, die aus einem Modellprojekt entstehen, nicht nur inhaltlich, sondern auch formell: allgemeine Leitsätze, inspirierende Geschichten, implementierbare Verfahren usw.

Welche zentralen Fragestellungen soll das Forschungsprojekt beantworten?

4.4 Untersuchungsmethodik *

Wir betreiben eine Architektur- und Stadthnographie, die ko*laborativ und multimodal vorgeht. Dabei bauen wir auf dem etablierten Methoden-Repertoire ethnografischer Forschung auf:

- Im Forschungsfeld nehmen wir an alltäglichen Handlungsvollzügen teil, schauen den Akteur*innen über die Schulter, führen informelle Gespräche und produzieren Daten – vermittelt Notizen, Zeichnungen etc.
- In leitfadengestützten Interviews lassen wir Akteur*innen zu forschungsrelevanten Themen ins Erzählen kommen. Die Tonaufnahmen werden transkribiert.
- Die auf diese Weise erhobenen Daten werden codiert und theoriegeleitet analysiert. Sie münden in dichten Beschreibungen, die Alltagspraktiken als Bestandteile gesellschaftlicher Formationen und Transformationen rekonstruieren.

Der ko*laborative Charakter unserer Ethnographie ist dreifach zu verstehen: erstens entsteht Wissen im Dialog mit den Akteuren; zweitens zielt unsere Forschung auf eine Beteiligung an den politischen Projekten der Akteure; und drittens bezeichnet Ko*laboration eine Strategie des voneinander Lernens durch gegenseitige Irritationen. Konkret wird Ko*laboration durch die Einrichtung von Forschungsräumen in den Modellprojekten:

- eine ‚Zauderbude‘ am Haus der Statistik, wo ethnographische Forschung stattfindet und Ergebnisse der Forschung sichtbar gemacht werden;
- ein ‚Modellprojektarchiv‘ am Rathausblock, wo neben der Dokumentation beider Projekte die Frage nach der Zirkulation von modellhaften Konzepten in Workshops diskutiert werden kann.

Die Auswertung ethnographischer Ergebnisse wird in multimodalen Formaten durchgeführt und festgehalten. Konkret werden zwei Formate entwickelt:

- ein ‚Glossar der Missverständnisse‘ mit Kartierung der Struktur und des Verlaufs von Kontroversen;
- ein detaillierter ‚How-To-Guide‘ für die Durchführung von PCPs im Bereich Bestandsentwicklung.

Die Erstellung dieser multimodalen Artefakte wird ko*laborativ durchgeführt und den gesamten Forschungsprozess strukturieren.

Beschreiben Sie die Forschungsmethodik. Machen Sie konkrete Angaben zu geplanten Verfahren und Analysetechniken.

4.5 Risiken*

Der Erfolg der Forschungsarbeit ist auf zweierlei Weise gefährdet:

Die äußere Gefahr besteht in der weiterhin nicht dauerhaft geklärten Situation der untersuchten Modellprojekte. Sie sind vor der vertraglichen Absicherung der Vergabe an gemeinwohlorientierte Trägerschaften auf politisches Wohlwollen angewiesen. Es ist aber davon auszugehen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Sicherung der Ziele der untersuchten Modellprojekte bereits in den nächsten Monaten geschaffen werden.

Die innere Gefahr (die gleichzeitig einen großen Vorteil darstellt) bezieht sich auf die enge Verstrickung der Mitarbeiter*innen in die untersuchten Forschungsfelder. Wir sind uns bewusst, dass die enge Bindung der Forschenden an die untersuchten Modellprojekte Gefahr läuft, die Eigenlogik der Forschung zu unterlaufen. Dieser spezifischen Form eines "going native", in der unsere Forschung zwar direkt der Arbeit in den Modellprojekten zu Gute käme, aber ohne einen wissenschaftlichen Mehrwert zu erzielen, wirken wir entgegen, indem die Mitarbeiter*innen institutionell in die Professur für Stadtanthropologie und in ihre Forschungsagenda zu Dynamiken der Stadtentwicklung eingebunden sind.

So nutzen wir den Vorteil, bereits vor Ort zu sein, um mit unserer Forschung an aktuelle und relevante Prozesse im Feld anknüpfen zu können, fügen den vorhandenen Layern aber zusätzliche Layer hinzu, indem wir die Arbeitspakete quer zu den untersuchten Modellprojekten konzipieren und auf deren interdisziplinäre Bearbeitung fokussieren.

Bedenken Sie Risiken und kritische Punkte, die den Erfolg der Forschungsarbeit gefährden könnten.

5 Arbeits- und Zeitplan

5.1 Erläuterung der Arbeitspakete^a

Erläuterung	Beteiligte ¹	Dauer ²
a AP 1: Kontextualisierung // Literaturrecherche zu PCPs in Bezug auf Modellprojekte Rezeption analytischer Ansätze und Konzepte, insbesondere zur Beleuchtung der Entstehungsgeschichte der Modellprojekte. Charakterisierung von PCPs und der untersuchten Modellprojekte in einem Aufsatz, der bei relevanter Fach-Zeitschrift eingereicht wird. Hiermit wird die Relevanz des Forschungsprojektes geschärft und der Forschungsinhalt für die untersuchten Modellprojekte aufbereitet.	HU	4
b AP 2: Wissensarchitektur // ‚Modellprojekt-Archiv‘: Formate der Zusammenarbeit Aufbau einer archivarischen Wissensarchitektur für beide Projekte. In einem Workshop mit Akteur*innen beider Modellprojekte wird ein Klassifizierungssystem erarbeitet. Neben öffentlichen Dokumenten (Einladungen, Protokolle, Programme usw.) werden Akteur*innen beider Projekte persönliche Beiträge zum Archiv leisten (Emails, Notizen, Bilder usw.) und die Zirkulation des Modellhaften erprobt. Ein Fokus liegt auf den Formaten der Zusammenarbeit. Das Archiv ist Rechercheinfrastruktur des Forschungsprojekts sowie für lokale, überregionale und internationale Akteur*innen der Wissenschaft, Politik und Praxis.	HU	12
c AP 3: Datenerhebung // ‚Zauberbude‘: Kontroversen der Zusammenarbeit Einrichtung eines Raums für nicht-zielgerichtete und offene Gespräche rund um subjektive Eindrücke, unrealistische Ideen und sinnlose Umwege der Planung und Implementierung der Modellprojekte. Ein Fokus liegt auf der Rolle von Kontroversen in der Zusammenarbeit und der Visualisierung von Gesprächsinhalten, die in das Modellprojektarchiv eingespeist werden. Die Zauberbude ist ein dialogischer Raum zur Selbst- und Gruppen-Reflexion.	HU	8
d AP 4: Forschungsergebnisse 1 // Interner Workshop & ‚Glossar der Missverständnisse‘ Ko*laborative Auswertung der erhobenen Daten in einem Workshop mit Akteur*innen beider Modellprojekte mit Fokus auf ein Glossar der Missverständnisse, das im Anschluss veröffentlicht wird. Das Glossar und dessen Erstellungsprozess sind Wissensressource für die unterschiedlichen Akteur*innen der untersuchten Projekte selbst sowie über diese hinaus.	HU	8
e AP 5: Forschungsergebnisse 2 // ‚How-To-Guide‘ & Internationales Symposium Erarbeitung des ‚How-To-Guide‘. Vorstellung des Archivs und des Guides in internationalem Symposium mit anderen PCPs mit Fokus auf Probleme der Modellierung der eigenen Projekte.	HU	5
f AP 6: Wissenstransfer Forschungsergebnisse Teilnahme an Konferenzen sowie Projekte-Tagen ZUKUNFT BAU.	HU	24
g AP 7: Erstellung Forschungsbericht Begleitend zur Projektlaufzeit inkl. Dokumentation von Projektzielen, -methoden und -veranstaltungen.	HU	21

^a Schließen Sie nicht die einzelnen Forschungsausschnitte nach Art und Umfang auf. Beantworten Sie dabei insbesondere die zugehörigen W-Fragen (Wer beschäftigt, was, wann, wo und wofür?).

¹ Verwenden Sie hier bitte die unter Ziffer 2 eingetragenen Kürzel der Beteiligten.

² in Monaten

5.2 Änderungsanforderungen

Anforderung des Zuwendungsgebers

Umsetzung

a

5.3 Ziel- und Abbruchkriterien*

Monat	Meilenstein	Zielerreichungskriterium	mögl. Abbruchkriterien oder Alternative zur Fortsetzung
a 5	Nach Meilenstein 1: Einreichen Fachzeitschrift	Das erste Zwischenziel wurde erreicht, wenn das Forschungsvorhaben in dem aktuellen Forschungsstand zu PCPs eingeordnet und die Relevanz der Forschung in einem eingereichten Beitrag bei einer Fachzeitschrift herausgearbeitet wurde.	Findet sich kein Fachverlag, der den Beitrag annimmt, wird die Ausrichtung des Beitrags für die Fachwelt neu justiert.
b 7	Nach Meilenstein 5: Einrichtung Vor-Ort-Präsenz	Das zweite Zwischenziel wurde erreicht, wenn in beiden untersuchten Modellprojekten eine Vor-Ort-Präsenz aufgebaut wurde.	Sollte eine permanente Präsenz vor Ort nicht möglich sein, sollten Veranstaltungen an beiden Orten stattgefunden haben, welche das Forschungsprojekt im Kontext der Modellprojekte verorten. Wenn die Pandemie eine Präsenz vor Ort verhindert, werden digitale Formate ausgerichtet.
c 13	Nach Meilenstein 8: Abschluss Datenerhebung	Das dritte Zwischenziel wurde erreicht, wenn genügend Daten zur Beantwortung der Forschungsfragen erhoben wurden. Dazu gehören 16 Gespräche in der Zauderbude, ein Katalogisierungssystem für das Archiv, sowie diverse Feldnotizen aus der teilnehmenden Beobachtung.	Sollte der Meilenstein durch die bisherige Datenerhebung noch nicht erreicht worden sein, muss geprüft werden, ob dies durch quantifizierende Nacherhebung bzw. eine veränderte Erhebungsmethode erreicht werden kann.

Geben Sie hier an, nach wie vielen Monaten ab Projektstart der Meilenstein definiert ist.

Geben Sie hier an, nach wie vielen Monaten ab Projektstart der Meilenstein definiert ist.

5.4 Projektbeteiligte / Organisationsstruktur*

Ignacio Farias leitet das Projekt und bündelt das Vorhaben in Fachdiskussionen ein, insbesondere bezüglich seiner multimodalen Dimension. Rebecca Wall setzt ihre Expertise in Architektur, Stadtplanung und Methoden der Visualisierung ein. Felix Marlow steuert seine Expertise in Stadtanthropologie und sein Wissen um diverse Formen der ko*laborativen Forschung bei. Rebecca Wall und Felix Marlow bilden dabei ein interdisziplinäres Team und entwickeln die Forschung gemeinsam, wobei sie die einzelnen Arbeitspakete gemeinsam verantworten. Dabei werden sie von einer studentischen Hilfskraft unterstützt, die ihnen bei der Literatur-Recherche, der Einrichtung von Zauderbude und Modellprojektarchiv, der Transkription der geführten Interviews und Gespräche, dem Datenmanagement, der grafischen Aufbereitung der Daten für das Modellprojektarchiv, der Pflege der Website und der Organisation der Workshops zuarbeitet.

Für den Zeitraum des Forschungsvorhabens werden von Januar 2022 bis Dezember 2023 zwei halbe WiMi-Stellen (jeweils 20 Stunden pro Woche), für den Zeitraum von Januar 2022 bis September 2023 eine volle SHK-Stelle (ebenfalls 20 Stunden pro Woche) eingesetzt.

Handelt es sich um ein Verbundprojekt? Wenn ja, welche Projektkoordinierung?

5.5 Aktualisierter Arbeits- und Zeitplan*

Bitte stellen Sie einen aktualisierten Arbeits- und Zeitplan dar, aus dem der zeitliche Ablauf der geplanten Arbeitsschritte wie unter 5.1 beschriebenen nachvollziehbar hervorgeht. Bilden Sie darin auch die unter 5.3 definierten Meilensteine ab. Bevorzugt wird ein übersichtliches PDF-Dokument. Sie können jedoch auch gängige Dateiformate wie Word oder Excel verwenden.



2021-04-30_ZUKUNFT BAU_Zeitplan_Farias_Bestandsentwicklung.pdf
54,85 KB

6 Ergebnisse

6.1 Ziel(e) des Projekts *

Ziel des Projekts ist zunächst ein besseres Verständnis von Bestands- und Quartiersentwicklung durch Public-Civic Partnerships. Dafür gilt es, scheinbare Konsense und pragmatische Kompromisse in produktive Irritationen und Kontroversen zu verwandeln. Hierfür richten wir das Instrument der Zauberbude ein und entwickeln als Produkt ein Glossar der Missverständnisse.

Ziel des Projekts ist darüber hinaus das langfristige Kultivieren von Allianzen zwischen Verwaltung und spezifischen zivilgesellschaftlichen Organen – auch über die konkreten Modellprojekte hinaus. Dafür gilt es, Formen der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen diesen PCPs sichtbar zu machen. Hierfür entwickeln wir das Produkt eines How-To-Guides, der neuen PCPs Starthilfe leistet.

Ziel des Projekts ist außerdem, Bedingungen für gelingende Zirkulation übertragbarer Modellierungen zu schaffen. Dafür gilt es, die in den Modellprojekten entstehenden Erfahrungen und Visionen ko*laborativ und multimodal zu modellieren, zugänglich und übertragbar zu machen. Hierfür entwickeln wir das Instrument des Modellprojektarchivs.

Mit dieser Arbeit wollen wir also auch Impulse geben, die über die Projektlaufzeit hinaus Wirkung entfalten. Nicht zuletzt deshalb sollen aus dem Forschungsvorhaben zwei Dissertationsprojekte erwachsen, die diese Impulse aufnehmen und die theoretische Auseinandersetzung mit Formen der Zusammenarbeit sowie mit Formen von Modellierungen intensivieren.

Definieren Sie hier die konkreten Ziele, die mit der Durchführung Ihres Projekts erreicht werden sollen. Orientieren Sie sich hierfür an den SMART- Kriterien (Spezifisch, Messbar, akribisch, relevant und terminiert).

6.2 Erfolgsindikatoren*

Zur Prüfung des Erreichens dieser Zielstellung ziehen wir folgende Indikatoren heran:

- Wie viele offene Gespräche mit Stakeholder*innen wurden geführt, aufgezeichnet, transkribiert und aufbereitet?
- Wie viele leitfadengestützte Interviews mit Stakeholder*innen wurden geführt, aufgezeichnet, transkribiert und aufbereitet?
- Wie viele Menschen besuchten das Modellprojekt-Archiv und nutzten das Angebot zur Auseinandersetzung mit dem Forschungs-Instrument?
- Wie viele Menschen besuchten die Zauberbude und nutzten das Angebot zur Auseinandersetzung mit dem Forschungs-Instrument?
- Wie viele Akteur*innen aus den untersuchten Modellprojekten arbeiteten im internen Workshop an der Entwicklung der Forschungsergebnisse mit?
- Wie viele Akteur*innen aus überregionalen und internationalen PCPs arbeiteten im internationalen Workshop an der Entwicklung der Forschungsergebnisse mit?

Benennen Sie hier messbare Indikatoren (Anzeiger), anhand derer beurteilt werden kann, wie hoch der Grad der Zielerreichung des Projektes war und ob das Projekt erfolgreich war. Bitte zählbaren Sie hier nicht die im Projektverlauf gesättigten Meilensteine.

6.3 Verpflichtende Angaben

Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Fall einer Förderung im Rahmen des Forschungsprojektes nachfolgende Bedingungen akzeptieren:

- Bis zu zwei Teilnahmen an den Projekttagen der Bauforschung*
- Berichterstattung gemäß Förderrichtlinie bzw. Zuwendungsbescheid*
- Erstellte Inhalte und Projektergebnisse werden nach Absprache zur Veröffentlichung auf www.zukunftbau.de freigegeben.*
- Bildmaterial und ggf. weitere Projektergebnisse, die nicht in Form des Forschungsberichtes dargestellt werden können, werden zur Verfügung gestellt.*
- Die sprachliche Qualitätssicherung und die barrierefreie Gestaltung des Endberichts obliegen dem/der Zuwendungsempfänger/-in. Die Leistungen werden in den aufgeführten Personalkosten (Finanzierungsplan, Ziffer 2.1) inkludiert oder als Leistungen Dritter (Finanzierungsplan, Ziffer 2.3) aufgeführt.*

6.4 Ergebnisform

Mehrfachnennungen sind möglich und erwünscht.

- | | |
|--|---|
| <input checked="" type="checkbox"/> Wissenschaftliche Publikation* | <input checked="" type="checkbox"/> Leitfaden |
| <input type="checkbox"/> Software-Tool | <input type="checkbox"/> Prototyp, Demonstrator |
| <input type="checkbox"/> Audiovisueller Beitrag | <input type="checkbox"/> Beitrag in Fachmedien |
| <input type="checkbox"/> Webseite | <input checked="" type="checkbox"/> Vortrag, Präsentation |
| <input checked="" type="checkbox"/> Veranstaltung | <input type="checkbox"/> Ausstellung |

Lehrmaterialien

Sonstiges / Erläuterungen

Glossar der Missverständnisse

Worum handelt es sich bei „Sonstiges“ genau?

Sonstiges

7 Verwertung der Ergebnisse

Es gilt eine zweijährige Verwertungspflicht nach Projektende für die Ergebnisse Ihres Projekts. Eine Verfügbarkeit von Projektergebnissen, insbesondere Webseiten, Datenbanken, Open-Source-Programme etc. ist mindestens für diesen Zeitraum sicherzustellen.

7.1 Disseminationskonzept*

Neben dem ZUKUNFT BAU Forschungsbericht und einem an die Fachöffentlichkeit gerichteten Aufsatz erarbeiten wir zwei Publikationen, die unmittelbar Eingang in die Praxis der untersuchten Modellprojekte und die Praxis der kooperativen Bestandsentwicklung finden können: Ein Glossar der Missverständnisse und einen How-to-Guide für Formen der Zusammenarbeit in Public-Civic Partnerships.

Das Glossar der Missverständnisse wird den beiden Modellprojekten als „Selbstreflexions-Werkzeug für die Kooperation“ dienen. Hierfür werden den Modellprojekten Exemplare zur Verfügung gestellt. Der „How-To Guide“ dient dazu, Akteur*innen der Stadtentwicklungspraxis und -politik die Voraussetzungen für die Durchführung von PCPs im Bereich Bestandsentwicklung näherzubringen. In der deutsch-englisch sprachigen Publikation werden die Bedingungen zur gelingenden Zirkulation modellhafter Elemente in Bezugnahme auf die jeweiligen Zielgruppen (Politik, Verwaltung, organisierte Zivilgesellschaft) hervorgehoben.

Durch diese Aufbereitung der Erkenntnisse wird der Wissenstransfer in weitere Projekte der Bestandsentwicklung gewährleistet – auch überregional und international. Durch die Veröffentlichung unter einer Creative Commons Lizenz stehen die Publikationen kostenlos zur Verfügung.

Die Zauberbude dient für die Dauer des Forschungsprojektes als Ort der unmittelbaren Erfahrung und des Austauschs. Die dort gesammelten Erkenntnisse finden als Teil des Modellprojektarchivs direkten Eingang in die (reflexive) Praxis der untersuchten Modellprojekte. Über Workshops werden diese Formate ko*laborativ den Bedarfen der Akteur*innen angepasst.

Darüber hinaus stellen wir die gewonnenen Erkenntnisse in einem international ausgerichteten Symposium mit Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen aus anderen PCPs sowie Planungswissenschaften und Stadtanthropologie zur Diskussion. Auf Reisen zu nationalen und internationalen Konferenzen tragen wir unser Wissen mittels Präsentationen in die Fachöffentlichkeit.

Stellen Sie dar, wo und wie die Ergebnisse publiziert werden sollen. Welche (weiteren) Maßnahmen sind geplant, um eine weite Verbreitung der Ergebnisse zu gewährleisten?

- Die Ergebnisse des Vorhabens finden durch Konferenzen, Veröffentlichung, Open-Access-Repositorien oder durch gebührenfreie Software beziehungsweise Open-Source-Software weite Verbreitung.

7.2 Wissenschaftliche Anschlussfähigkeit und Erfolgsaussichten nach Projektende

Nächster Schritt ¹ / Konkretes Verwertungsziel ² + Erläuterung	Projektpartner ³	Zeithorizont ⁴
a Übernahme der Erkenntnisse in Forschung und Lehre Nutzungsmöglichkeiten im Rahmen des „Stadtlabor for multimodal anthropology“ der Humboldt-Universität zu Berlin: Das Stadtlabor ist ein kontinuierliches Format für Lehre und Forschung des antragstellenden Instituts für Europäische Ethnologie der HU Berlin und bietet die Chance, die gesammelten Erkenntnisse und Daten des Forschungsprojektes mit anderen Projekten in Beziehung zu setzen, zu vergleichen und so das Wissen auch über die Forschungsförderung hinaus in Zirkulation zu bringen. So kommen die Ergebnisse auch in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zum Tragen. Auch über das Forschungsprojekt hinaus können durch die Forschenden mit den gesammelten Daten Publikationen oder Vorträge für Fachöffentlichkeit erstellt werden und damit die bereits erreichten Netzwerke und Fachbereiche noch erweitern. Konkret könnten hier Präsentationen im Rahmen weiterer Netzwerke (z.B. Netzwerk Immobilien), institutioneller Plattformen von Bund, Ländern und Kommunen (z.B. Bundeskongress der Nationalen Stadtentwicklungspolitik) oder wissenschaftlicher Veranstaltungen (z.B. Deutsches Institut für Urbanistik).		kurz- bis mittelfristig
b Austauschformate Über die Austauschformate während des Forschungsprojektes (Workshops und Symposium) werden Verbindungen zu Netzwerken, Hochschulen und Forschungseinrichtungen aufgebaut. Die weitere Verbreitung der Erkenntnisse innerhalb dieser Kreise wird durch die Publikationen über den Forschungszeitraum hinaus angestrebt. So steht das Glossar der Missverständnisse und der How-To Guide durch die Veröffentlichung anderen Projekten der Bestands- und Quartiersentwicklung, sowie weiterer Modellprojekte als wertvolle Kartierung der komplexen Akteurs- und Sinnbildungskonstellationen zur Verfügung.		kurz- bis mittelfristig
c Vertiefung der Erkenntnisse in Promotionsarbeiten Die Erkenntnisse des Forschungsprojektes können durch die Forschenden im Rahmen von Promotionsarbeiten vertieft werden. Eine Zusammenarbeit mit der antragstellenden Professur für Stadtanthropologie der HU Berlin ist naheliegend und durchaus erwünscht.		langfristig
d Vertiefung der Erkenntnisse in Abschlussarbeiten Auch für die vertiefende Bearbeitung des Themas in studentischen Abschlussarbeiten sollen die Forschungsergebnisse (Abschlussbericht, How-To-Guide, Glossar der Missverständnisse) durch die Professur für Stadtanthropologie gesichert und auf Anfrage bereitgestellt werden.		kurz- und mittelfristig
e Modellprojektarchiv Das Modellprojektarchiv verbleibt am Ort und wird von den am Rathausblock aktiven Initiativen weiterverwendet. Kooperationen mit Hochschulen oder zur fortlaufenden Aktualisierung und Weiterentwicklung sind angestrebt. Bereits zum Zeitpunkt der Antragsstellung besteht eine Kooperation mit Initiativen, die sich im Rathausblock mit der Errichtung eines Archives zur dezentralen Erhaltung aktivistischer Praktiken beschäftigt. Eine enge Zusammenarbeit wird angestrebt. In Kombination mit der Website wird das Archiv auch die folgenden Jahre als Rechercheraum für Lehre, Forschung und Praxis zur Verfügung stehen.		kurz- bis langfristig

Beschreiben Sie hier zunächst die weiteren Entwicklungsschritte, die notwendig sind, um die Ergebnisse für neue Nutzungsmöglichkeiten zu erschließen. Zeigen Sie auf, wer diese Schritte übernimmt und wie und wann diese angegangen werden sollen. Stellen Sie darüber hinaus dar, wie die Ergebnisse in wissenschaftlicher Hinsicht verwertet werden können (mit Zeithorizont). Mögliche Erfolgsaussichten sollen einschließlich struktureller und anwendungsbezogener Verwertungsziele angegeben werden.

7.3 Wirtschaftliche Anschlussfähigkeit und Erfolgsaussichten nach Projektende

Nächster Schritt ¹ / Konkretes Verwertungsziel ² + Erläuterung	Projektpartner ³	Zeithorizont ⁴
a Stellen Sie zunächst die wirtschaftliche Anschlussfähigkeit anhand der weiteren Entwicklungsschritte dar. Beschreiben Sie darüber hinaus die wirtschaftlichen und ggf. auch volkswirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten und die Schritte, die dazu notwendig sind. Stellen Sie auch die kurz-, mittel- und langfristigen Erfolgsaussichten für die geplante wirtschaftliche Verwertung dar. Zeigen Sie dabei zum einen auf, welches Ergebnis nach Projektende in welche wirtschaftlich nutzbaren Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen umgesetzt werden sollen. Beschreiben Sie zum anderen, welcher wirtschaftlicher Nutzen bzw. Erfolg durch die gesamte Umsetzung erzielt werden könnte.		

7.4 Angestrebte Erfindungen/Schutzrechtsanmeldungen und bereits erteilte Schutzrechte

Konkretes Verwertungsziel ¹ + Erläuterung	Projektpartner ²	Zeithorizont ³
a Geben Sie hier an, ob die angestrebten Ergebnisse oder Teilergebnisse als Erfindung mit Schutzrechten geschützt werden sollen oder bereits geschützt wurden und in welcher Form die erteilten Schutzrechte verwertet werden können (eigene Nutzung/Erteilung von Lizenzen usw.).		

¹ Zeigen Sie beispielsweise auf, ob die Erkenntnisse genutzt werden können

- für die Durchführung weiterer Forschungsprojekte,
- für die Übernahme der Erkenntnisse in Forschung und Lehre,
- für die Vertiefung der Erkenntnisse in Abschluss- und Promotionsarbeiten,
- für eine Übertragung der Erkenntnisse auf angrenzende Wissensgebiete und
- für Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft.

² Zeigen Sie beispielsweise auf

- wie die geplanten Ergebnisse in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden können, in welcher Form und wo eine Veröffentlichung der Projektergebnisse geplant ist.
- ob und in welcher Form die Ergebnisse genutzt werden für öffentliche Aufgaben oder/und Netzwerke oder eine Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Hochschulen, Forschungs-einrichtungen, Firmen usw.,
- ob und in welchem Umfang die wissenschaftliche Konkurrenzfähigkeit und Kompetenz bzw. die Sichtbarkeit der Einrichtung/Firma durch die Ergebnisse gesteigert werden kann,
- wie die Ergebnisse bei Aus-, Weiter- und/oder Fortbildung zum Tragen kommen, etwas bei der Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs,
- durch die Ergebnisse neue F&E-Gebiete erschlossen werden können und
- welche Rolle die allgemein fortschreitende technologische Entwicklung bei der Verwertung Ihrer Projektergebnisse spielt und ob technische Standards und nicht-technologische Entwicklungen eine Rolle spielen.

³ Jedes Verwertungsziel ist partnerspezifisch zuzuordnen. Nutzen Sie bitte dazu die Kürzel wie unter „2 Beteiligte“ angegeben.

⁴ Neben der Verwertung von Ergebnissen nach Laufzeitende (mittel- bis langfristig) ist auch die Verwertung während der Laufzeit (kurzfristig) relevant. Als Zeithorizont reicht eine Einordnung in die diese drei Kategorien aus.

⁵ Zeigen Sie beispielsweise auf, ob die Erkenntnisse genutzt werden können

- für die Entwicklung weiterer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen,
- für die Übertragung in andere Wirtschaftsbereiche oder Branchen und
- für andere innovative Schritte.

⁶ Zeigen Sie beispielsweise auf

- von wem, bis wann, auf welche Art und Weise und zu welchen Kosten eine Umsetzung bewerkstelligt werden soll,
- ob und in welchem Umfang eine Umsetzung der Erschließung neuer Märkte oder der Sicherung bestehender Märkte dient und wie der Marktzugang geplant ist,
- wer potentielle Nutzergruppen/Kunden sind, welche Märkte und Branchen adressiert werden,
- wie hoch das Marktpotential eingeschätzt wird und inwiefern die angestrebte Umsetzung gegenüber Konkurrenzlösungen überlegen ist, und
- welche Risiken bei der geplanten Verwertung bestehen.

8 Unterschrift des Antragstellers

Die o. a. personenbezogenen Daten müssen vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zum Zweck der Genehmigung, fachlichen Betreuung und sonstiger Geschäftsstellentätigkeiten erhoben, verarbeitet und genutzt werden dürfen. Die Daten werden bis auf eine unbestimmte Zeit benötigt, mindestens jedoch bis 3 Jahre nach Ablauf der Forschungsförderung Zukunft Bau und deren Nachfolgeprojekte. Vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung wird versichert, dass meine datenschutzrechtlichen Belange ohne Einschränkung gewährleistet werden und keine Übermittlung meiner Daten an Dritte erfolgt.

- Hiermit willige/n ich/wir ein, dass die o. a. personenbezogenen Daten vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zum Zweck der Genehmigung, fachlichen Betreuung und sonstiger Geschäftsstellentätigkeiten erhoben, verarbeitet und genutzt werden dürfen. Ich/Wir bestätige/n in diesem Zusammenhang, dass ich/wir die Genehmigung aller in diesem Antrag genannten Personen habe/n, die hier angegebenen Personenbezogenen Daten zu o. g. Zwecken an das BBSR weiterzugeben.*
- Ich/Wir versichern, dass jede Änderung der in diesem Antrag abgegebenen Erklärungen unverzüglich mitgeteilt wird.*
- Ich/Wir versichern, dass die in diesem Antrag (einschließlich Antragsunterlagen) gemachten Angaben richtig und vollständig sind.*

Ort*

Berlin

Datum*

10.05.2021

Unterschrift(en)

IA K. Salomo

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN
Servicezentrum Forschung/
Research Service Center



Dr. Katrin Salomo
Abteilungsleiterin / Head of Department

Anlage

Wenn Sie eine Anlage anfügen möchten, stellen Sie diese bitte übersichtlich in einer Datei zur Verfügung. Bevorzugt wird ein übersichtliches PDF-Dokument. Sie können jedoch auch gängige Dateiformate wie Word verwenden.



Wichtige Hinweise. Bitte beachten!

Ein rechtsgültig unterschriebenes Exemplar dieses Formulars ist mit Original-Unterschrift und Stempel der/s Bevollmächtigten innerhalb der Antragsfrist einzureichen. In elektronischer Form muss das/die Formular (ohne Unterschrift) vorab per Online-Antragverfahren ausgefüllt und eingereicht werden. Nach Abschluss der Online-Bearbeitung kann das Formular heruntergeladen und ausgedruckt werden.

Die gedruckten und unterschriebenen Unterlagen reichen Sie bitte nur mit Heftstreifen gebunden ein. Nutzen Sie bitte keine Schutzfüllen, Schnellhefter, Heft- oder Büroklammer.

Zusätzliche Angaben sind dem Formular als formlose Anlagen beizufügen. Im Formular ist jeweils an entsprechender Stelle auf die Anlage zu verweisen. Ein reiner Verweis auf die Anlage ist nicht zulässig. Bitte laden Sie die Anlagen an den dafür vorgesehenen Stellen im Formular hoch: Ziffer 5.4 (Antrag) Dateianhang zum Arbeits- und Zeitplan, Ziffer 4 (Finanzierungsplan) Zusätzliche Erläuterungen zum Finanzierungsplan Antrag, Ziffer 7 (Antrag). Der Gesamtumfang aller Anlagen soll 12 Seiten nicht überschreiten.